



A b e n d =

Z e i t u n g.

216.

Donnerstag, am 8. September 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### E r i n k s p r u c h

von

Friedrich Mosengeil

bei der

50jährigen Jubelfeier des Oberforstraths H. Cotta  
in Tharand. \*)

Am 20. August 1836.

Wer bis zu hohen Lebensjahren  
In edler Wirksamkeit gestrebt,  
Des Vaterlandes Wohl zu wahren,  
Dem Volk zu nützen, dem er lebt,  
Dem König treuer Rath zu seyn, —  
Er ist's, dem wir Verehrung weihn.

Wer sinnig der Erfahrung trauend,  
Dem Wissen neue Bahn gemacht,  
Sich selbst ein ew'ges Denkmal bauend,  
In deutscher Wälder heil'ger Pracht; —  
Wem so die reife Saat gedeiht,  
Er ist's, dem Deutschlands Dank sich weihet.

Wer, lieb dem häuslich stillen Kreise,  
An Kindeshand, an Enkelhand,  
Stets heiter auf der Lebensreise,  
Sein Glück im Glück der Freunde fand,  
Nur froh, die Seinen zu erfreun, —  
Er ist's, dem sie sich liebend weihn.

\*) Das Nähere über dieses acht weidmännische Fest enthalten theils die Leipziger Zeitungen, theils wird es eine besonders erscheinende kleine Schrift mittheilen, auf welche wir hierbei verweisen.

Wer hier versammelt frohe Gäste  
Aus alter Schüler treuer Zahl,  
Daß sie zum hehren Jubelfeste  
Ihm feiernd füllen den Pokal, —  
Er ist's, dem wir beim Ehrenwein  
Ein Dreimalhoch! von Herzen weihn!

### Chirurg und Schieferdecker.

(Fortsetzung.)

Es war zwei Tage später, als Graf Albrecht in dumpfem Hinbrüten auf seinem Zimmer saß. Da that sich die Thür auf und Joseph, der alte Kastelan des Schlosses, trat herein.

Der Graf fuhr aus seinem Traume empor: Noch immer keine Nachricht? — fragte er.

Noch immer keine! — tönte es wehmüthig zurück — Was in eines Menschen Kräften stand, die Knaben aufzufinden, ist geschehen, aber vergebens.

Und Friedberg? — fragte der Graf weiter.

Ist gleichfalls verschwunden, — erzählte Joseph — gleich nach der entsetzlichen Scene, in deren Folge die Knaben davongelaufen, ist auch er nicht wieder gesehen worden.

Der Graf schlug sich vor die Stirne: Der Satan — rief er — hat mich geblendet, als ich diesem Menschen die Kinder anvertraute, der sie verwahrloste und vergiftete.

Um Gotteswillen! — sprach Joseph — Der Friedberg? Nimmermehr!

Bergiftet hat er sie durch und durch, — fuhr der